

stern! fiel mir in diesem Augenblicke aus meiner Jugendzeit ein. Gar manches, was ich seitdem gethan hatte, und was wohl nicht allemal recht war, hing sich wie eine Bleilast daran. Ich rechnete nach, seit wie viel Jahren ich in keine Kirche gekommen war, und ich that das Gelübde, wenn ich diesmal davorkäme, wieder einmal eine Andacht zu halten. Das habe ich denn nun gethan, und er kann wohl denken, ob mir's zu Herzen ging, als wir sangen: Du Herr bist's, der mich diese Nacht durch deine Engel hast bewacht!“

Mit diesen Worten setzte er sich auf und ritt davon.

Heinrich.

### 33. Reiters Morgengesang.

1. Morgenrot,  
leuchtest mir zum frühen Tod?  
Bald wird die Trompete blasen,  
dann muß ich mein Leben lassen,  
ich und mancher Kamerad.

2. Kaum gedacht,  
wird der Luft ein End' gemacht!  
Gestern noch auf stolzen Rossen,  
heute durch die Brust geschossen,  
morgen in das kühle Grab!

3. Ach, wie bald  
schwinden Schönheit und Gestalt!  
Prahlst du gleich mit deinen Wangen,  
die wie Milch und Purpur prangen?  
Ach, die Rosen welken all'!

4. Darum still  
füg' ich mich, wie Gott es will!  
Nun so will ich wacker streiten;  
und sollt' ich den Tod erleiden,  
stirbt ein braver Reitersmann.

B. Hauff

### 34. Otto der Grose und Hermann Billung.

Es war um das Jahr 940. Nicht weit von Stübeckshorn hütete ein etwa vierzehnjähriger Knabe die Herde seines Vaters. Da kam ein prächtiger Zug von gewappneten Rittern daher. Der